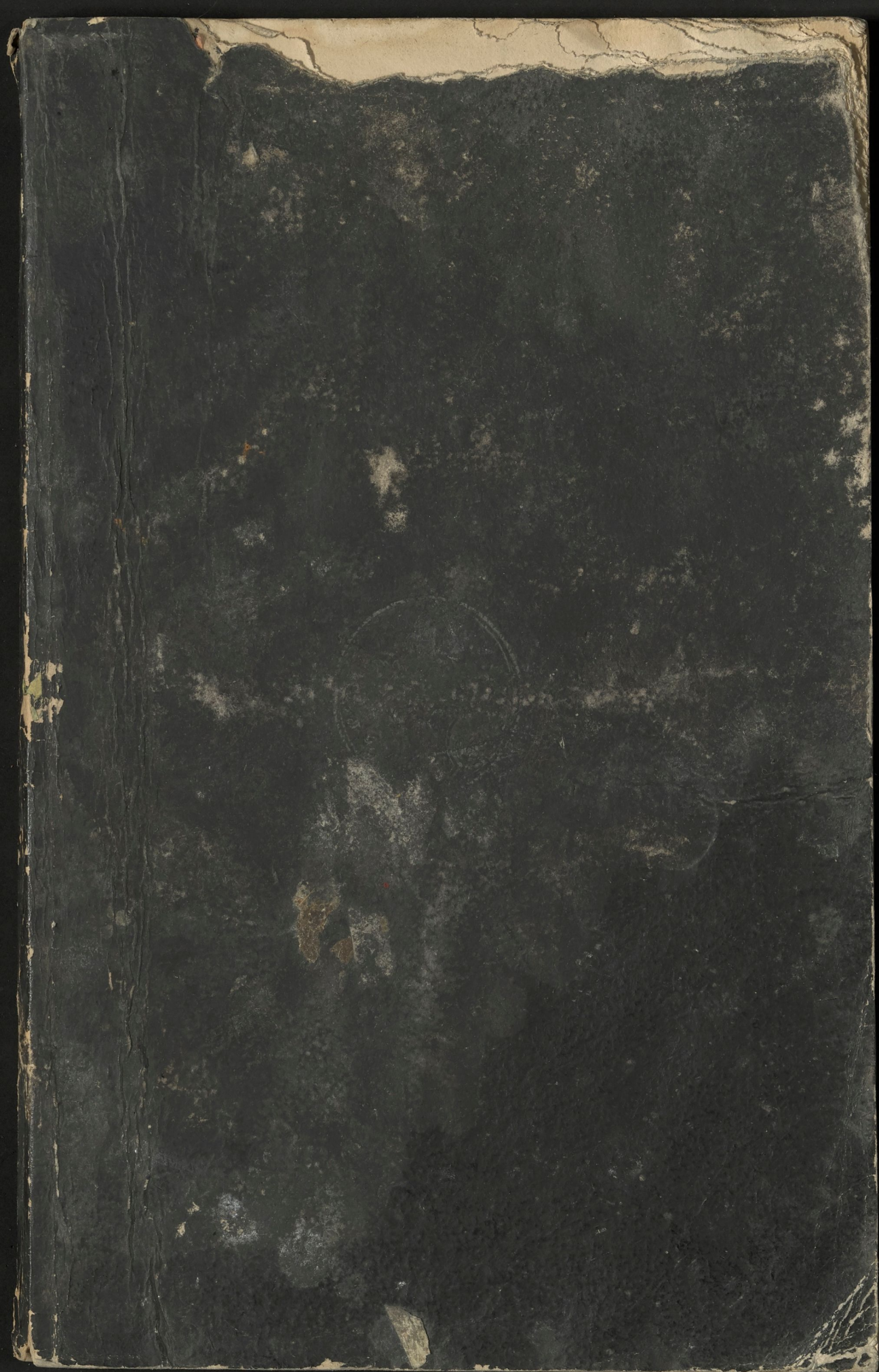




Nr. 285.

Franz Linné. Rästgen v. d. H.



4

Der Sieg der Gläubigen
über die geistliche Feinde,

Wurde
Als der

Nk 285

Weiland Hoch-Mohlgebohrne Herr,

S S E N N



Dans



Christoph

Balker von Bredow,

Weiland Hochwürdiger Canonicus des Ober-Collegial-
Stifts Beatae Mariae Virginis zu Halberstadt; auch Erb-Lehns-
und Gerichts-Herr auf Friesack, Dieknitz, Lieve, Lochau,
Damm und Butsch,

Am 7. Martii Anno 1731. Morgens gegen 9. Uhr, in dem
HENN selig verschied,
Betrachtet,

Von des Selig-Verstorbenen

Hinterlassenen beyden schmerzlich-betrübten Söhnen

George Christoph Ludewig von Bredow,

Und

Caspar Jacob von Bredow.



Brandenburg, Gedruckt bey Christian Hallen, Königl. Preussis. privil. Buchdr.



Ein Davids Hand mit Myrrhen
 überfließet,
 Die doch den Glanz des hohen
 Scepters trägt:
 Wenn sein Gesicht viel Thränen
 Perlen gießet,

Und wenn die Noth auch Majestäten schlägt;
 So mag ja wohl kein Sterblicher gedenken,
 Man werde ihn nicht Vermuths-Tropfen schenken,
 Es steht gewiß, und bleibt bey diesem Schluß,
 Daß jedermann sein Elend tragen muß.

Selbst Cronen sind mit Dornen sehr durchwunden,
 Je höher Stand: je mehr Empfindlichkeit;
 Je süßer Glück: je herber Unglücks-Stunden,
 Je grösser Macht: je mehr und härter Streit,
 Die Rose sticht mehr als geringe Messeln,
 Dario ward sein Gold zu schnöden Fesseln,
 Was baut man doch auf Hoheit dieser Welt?
 Ein Hercules! ein Alexander fällt;

Ein

Ein edler Geist verlacht zwar solche Bande,
Wenn Alberwiz die Weisheit binden will;
Wie aber ist's, bey solchen Unbestande?

Bleibt wohl ein Schiff in starcken Wellen still?
Sinct Petrus nicht in denen Wasser-Wogen?
Hat Simson nicht die Mannheit ausgezogen?
Wird nicht ein Held auch offtermahls erschreckt?
Ist Angst und Furcht kein menschlicher Affect?

Zwar, wenn ein Mensch nur Menschen vor sich siehet;
So ist die Noth doch so gefährlich nicht;
Als wenn selbst Mors durch Marck und Aldern zieht,
Und man von nichts als Todes Angsten spricht,
Da müssen wir die tapffre Mannheit preisen,
Da mag ein Held, den Helden-Muth beweisen!
Da spüret man Empörung, Kampff und Streit!
Auch Agag schmeckt des Todes Bitterkeit.

Fürst Belial, der höllische Philister,
Trägt einen Spieß von schwerer Centner>Last,
Abbaddon zeigt das lange Schuld-Register,
Er faßt, er stößt, er beugt den Hoffnungs-Mast,
Sein Röcher blitzt von tausend Feuer-Pfeilen,
Er dräut und schreckt mit schweren Donner-Reilen,
Der Löwe brüllt; weh! welchen er bezwingt!
Weh! welchen er in seiner Wuth verschlingt.

Der Himmel brennt! von tausend Rächer-Strahlen,
Die Hölle brennt! von tausend Ungemach!
Das Herze brennt! von tausend Todes-Quaalen,
Die Seele brennt! von tausend Weh und Ach!
Weh!

Woh! welchen nicht der Glaubens-Schild bedecket,
Wenn ihn das Heer der Höllen-Geister schrecket,
Doch selig ist, wer JESU treu verbleibt,
Weil ihn kein Feind aus seiner Schanze treibt.

PAPA! Ihr Kampff ist glücklich ausgekämpffet,
Hat gleich der Feind sein äusserstes gewagt:
So ist durch GOTTE doch seine Macht gedämpffet;
Der Höllen-Schwarm ist muthig fort gejagt.
Hat Ihre Brust viel grosse Angst erfahren,
Da Sie beklemmt in finst'rer Tieffe waren,
Hohlt Sie doch GOTT selbst durch des Todes Thor
Lebendig auf zum frohen Engel-Chor.

So recht! so müßt ihr Höllen-Geister weichen,
Wenn JESUS euch die schnelle Flucht gebeut,
Durch Angst muß Angst, das Ende nur erreichen,
Dem Sterben folgt ja die Unsterblichkeit;
Wer JESU stirbt, der wird durch JESUM leben!
Dem will der HERR die Lebens-Crone geben
Da freuet sich der Auserwehlten Brust,
Mit seligster und höchster Himmels-Lust.

PAPA! uns stehn die Augen voller Thränen,
Die Dero Tod uns schmerzlich ausgepreßt:
Weil wir uns noch nach Dero Liebe sehnen,
Die unsre Pflicht niemahls vergessen läßt.
Doch da Sie ietzt so schönen Tausch getroffen:
So muß Geduld in Glauben wünschend hoffen,
Wir werden uns dort selig wieder sehn,
Und ohne Quaal zu JESU Rechten stehn.



ALVENSLEBEN
Nk
285











des Jammers 2c.



Die wir unmöglich aussprechen
n Schmerz mag so groß seyn,
r tausend mahl im hinfälligen
eine Angst, kein Jammer, kein
mögen hier so bitter seyn, daß
usendfache Himmels-Freude
n sollte. Da werden wir
nde. Denn wird unser
und unsere Zunge voll
rden wir untereinander
großes an uns gethan,

Sal. CXXVI. v. 1. 2.

ge gütige GOTT
versprochen hat,
y seinen Rahmen.
bt er gewiß fürwahr,
der Engel-Schaar,



Der Sieg der Gläubigen über die geistliche Feinde,

Wurde

Als der

Nk 285

Weiland Hoch-Mohlgebohrne Herr,

SS LR RR



Hans Christoph



Balcker von Bredow,

Weiland Hochwürdiger Canonicus des Ober-Collegial-
Stifts Beatae Mariae Virginis zu Halberstadt; auch Erb-Lehns-
und Gerichts-Herr auf Griesack, Dieknitz, Liepe, Lochau,
Damm und Butsch,

Am 7. Martii Anno 1731. Morgens gegen 9. Uhr, in dem
HENN selig verschied,
Betrachtet,

Von des Selig-Verstorbenen

Hinterlassenen beyden schmerzlich-betrübten Söhnen

George Christoph Ludewig von Bredow,

Und

Caspar Jacob von Bredow.



Brandenburg, Gedruckt bey Christian Hallen, Königl. Preuss. privil. Buchdr.